

INHALTSÜBERSICHT

Wir stellen vor:

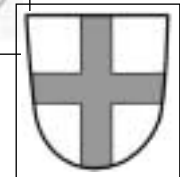
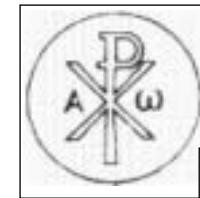
1. Unser Projekt: Begegnung statt Befremdung S. 4
2. Unsere Gedanken zu Glaube und Religion S. 7
 - ▶ Denke! Aber glaube!?
 - ▶ Brauchen wir Religion?
3. Eine Kurzübersicht über . . . S.10
 - ▶ Das Christentum
 - ▶ Das Judentum
 - ▶ Den Islam
4. Unsere Gemeinsamkeiten . . . S. 20
 - ▶ Abraham
 - ▶ Tempelberg
 - ▶ Ringparabel
 - ▶ Farbenlehre
 - ▶ Haarspliss
5. Unser Köln S. 28
 - ▶ Stadtwappen
 - ▶ Dommetropole Köln
 - ▶ Stolpersteine in Köln
 - ▶ Edelweißpiraten
 - ▶ Kontakte



SYMBOLE DER DREI WELTRELIGIONEN

1. DAS CHRISTUSMONOGRAMM (CHRISTENTUM)

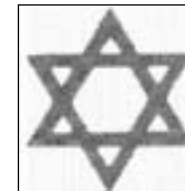
XP mit Alpha und Omega (= kleines Omega), Anfang und Ende des griechischen Alphabets; Die beiden Buchstaben X (Chi) und P (Rho) stehen für den Namen ἰΧΡΙΣΤΟΣ (Christos) in der gr. Sprache. Das Christusmonogramm ist ein Bekenntnissymbol der frühen Kirche. Heutzutage ist aber wohl eher das Kreuz als Symbol für die Christen anerkannt! Das Kreuz ist auch auf zahlreichen christlichen Flaggen und Wappen zu finden.



Fahne der Stadt Freiburg

2. DER DAVIDSTERN (JUDENTUM)

Davidstern, [hebr.:] Magen David (d.h. „Schild Davids“), Sechsstern aus zwei ineinandergeschobenen gleichseitigen Dreiecken, Symbol des Judentums. In der Kabbala wird der Davidstern im Mittelalter zum Symbol, das die Verschmelzung der göttlichen und menschlichen Sphäre zum Ausdruck bringt (Trutwin). Der Davidstern ist heute auch auf der Flagge Israels.



Fahne von Israel

3. HALBMOND (ISLAM)

Der Anfang der islamischen Zeitrechnung (Mondkalender) ist das Jahr der Hedschra (Auswanderung Mohammeds von Mekka nach Medina) 622 n. Chr. Nach dem Mondkalender werden noch heute die Feste im Islam berechnet. Seit dem 13. Jh. ist der Halbmond das Wahrzeichen des Islams. Er findet sich schrägliegend als Kuppel- oder Dachverzierung auf vielen Moscheen und Minaretten; ebenso auf Flaggen vieler islamischer Länder, so z.B. der Türkei.



Fahne der Türkei

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Ich kam zu meinem Beruf aus dem religiösen Gefühl, dass Gott keinen Menschen unterdrückt, dass also der Mann nicht die Frau beherrscht“. Am 27. Dezember 1935 wird Regina Jonas in Berlin zur weltweit ersten Rabbinerin ordiniert. Bis zu ihrer Deportation wirkt sie in der jüdischen Gemeinde Berlins. 1945 wird sie in Auschwitz ermordet.

VON BEFREMUNG ZU BEGEGNUNG - WIE JÜDISCHE, MUSLIMISCHE UND CHRISTLICHE JUGENDLICHE EINANDER GLAUBEN SCHENKEN -

Unter diesem Titel startete der Kölner Verein „Öffentlichkeit gegen Gewalt e.V.“ im Frühjahr 2005 ein zweijähriges Projekt, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Aktionsprogramms Entimon „Jugend für Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ und Jugend für Europa. In Reaktion auf rechtsextreme Übergriffe auf Menschen in Deutschland hat die Bundesregierung im Jahr 2001 das Aktionsprogramm unter dem Namen „Entimon“ ins Leben gerufen. Der Programmname „Entimon“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Würde“ oder „Respekt“. Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Förderung von Projekten, die im Rahmen der politischen Bildung innovative und modellhafte Praxisansätze entwickeln und umsetzen.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

entimon
gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus

JUGEND für Europa

drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam in lebhaften Gruppengesprächen und Aktionen intensiv auseinander. Gemeinsam haben wir die eigene Religion und den Glauben in der Gruppe hinterfragt. Wir hatten die Möglichkeit, aus erster Hand Informationen über Unbekanntes zu erfahren und darüber zu diskutieren, so dass wir uns einander näher kamen. So wurden Unterschiede, aber vor allem auch die Gemeinsamkeiten gegenübergestellt und deren Umsetzung lebhaft diskutiert.

ALS DER STARTSCHUSS FIEL...
Anfangs schienen unversöhnliche politische Diskussionspunkte uns innerhalb unserer Gruppe zu spalten: Ausschwitzlüge, die Kreuzzüge, der heilige

DAS SIND WIR!

Wir, eine Gruppe Jugendlicher unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten, setzten uns mit den



Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

1980 wurde die isländische Literaturwissenschaftlerin Vigdis Finnbogadóttir als erste Frau zum Staatsoberhaupt eines europäischen Landes gewählt. 16 Jahre lang war Finnbogadóttir Präsidentin von Island. 1996 verzichtete sie auf eine erneute Kandidatur.

ge Krieg, der Israel-Palästina Konflikt, Homosexualität, Frauenrechte, Kopftuch und die NS-Geschichte führten nicht selten zu hitzigen, aber auch sehr interessanten Gesprächen.

Aber neben diesen Diskussionen gab es zahlreiche Veranstaltungen, so



z.B. die Erstellung eines „Koffers der Religionen“, die Übernachtung der Gruppe in der Osmanischen Herberge in der Eifel und so auch der gemeinsa-



me Besuch von Synagogen, Kirchen und Moscheen. Auch die Besprechung von Spiel- und Dokumentarfilmen waren sehr aufschlussreich!

Die Entwicklung des persönlichen Miteinanders in den Aktionen und mit den zahlreichen Themen erlaubte zunehmend die Möglichkeit sowohl zur

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Was haben Schiller, Shakespeare und die Popgröße Morrissey gemeinsam? Die Antwort: Jeanne d'Arc. Keine Frau ist so häufig beschrieben und besungen worden wie die sogenannte „Jungfrau von Orléans“. Jeanne d'Arc wurde am 6. Januar 1412 geboren und starb 19-jährig auf dem Scheiterhaufen in Rouen.

Kritik, als auch zur Selbstkritik. In einzelnen und intensiven Gesprächen haben wir die grundlegenden Bedürfnisse herausgearbeitet, welche an die Religion gestellt werden.

Die Feststellung, dass alle Menschen das gleiche Bedürfnis haben, aber lediglich verschiedene Wege zur Erreichung des Zieles eingeschlagen haben, war ein riesiger AHA-Effekt für uns!

**>DER WEG IST
DAS ZIEL<**
Mahatma Ghandi



Ali und Kalle


Ali und Kalle sind die besten Freunde, aber Ali muss Kalle alles nachmachen. Kalle kauft sich ein neues Auto, einen richtig dicken, fetten und teuren BMW. Als Ali das sieht, kauft er sich das gleiche Auto. „O.k.“ denkt sich Kalle, „jetzt brauche ich noch dicke Schluffen.“ Also kauft er sich neue Breitreifen. Ali gefällt auch das, also holt er sich auch neue, breite Reifen. Kalle will sein Auto noch mehr aufmotzen und besorgt sich richtig teure, glänzende Alufelgen. Darauf fährt auch Ali ab und montiert neue Alufelgen an sein Auto. An einem Samstag wäscht Kalle sein neues Auto vor seiner Garage. Ali sieht das, denkt kurz nach, holt eine Kneifzange und schneidet das letzte Stück vom Auspuff seines Autos ab. Kalle ist ganz verwirrt: „Mensch Ali, was machst du denn für'n Scheiß?“ „Ja, wenn du dein neues Auto taufst, dann muss ich als Moslem mein Auto beschneiden.“


WAS WOLLEN WIR MIT DIESER BROSCHÜRE?

Die Gruppe hat erlebt und gezeigt, dass Menschen einander Vertrauen und Glauben schenken können! Und wenn wir das können, dann könnt Ihr das auch!!


In dieser Stadtbroschüre sollen die Weltreligionen in Bezug auf Köln aus unserer Sicht kurz vorgestellt werden. Weiter soll sie in Punkto Religion ein Wegweiser für Köln sein – unsere Erlebnisberichte bzw. Artikel sollen zeigen, dass ein friedlicher und respektvoller Umgang mit unbekanntem Religionen möglich ist – auch wenn's nicht immer leicht ist! Wir sind überzeugt, es ist möglich, wenn es nur gewollt ist! Und daher sagen wir:


 **Ja** zum interkulturellen und gemeinsamen Frieden


 **Ja** zur bewussten und vorurteilsfreien Auseinandersetzung mit Glaube und Religion

 **Ja** zum respektvollen und gleichgestellten Dialog aller Kulturen und Religionen

Und da wir keine Ja-Sager sind:

 **Nein** zu jeder Form von religiöser Diskriminierung, Fanatismus und Gewalt

 **Nein** zu der Verbreitung von Vorurteilen und Hass

 **Nein** zur Entmenschlichung von Fremdem und Fremden



Um Missverständnisse zu vermeiden: Wir wollen hier keine Missionierung von Jugendlichen – jeder Mensch hat die Freiheit, sich zu entscheiden, ob überhaupt und – falls ja – welche Religion er annehmen will. Dies sagen alle drei Weltreligionen und ihre heiligen Bücher. Ebenso ist dies heute anerkanntes Menschenrecht!



**„Es ist schwieriger, eine vorgefasste Meinung zu zertrümmern als ein Atom.“
(Albert Einstein – 1879 - 1955,
dt. Physiker und Nobelpreisträger)**

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Man kommt nicht als Frau zur Welt, man wird es.“ Simone de Beauvoir, französische Schriftstellerin legte 1949 mit ihrem Hauptwerk „Das andere Geschlecht“ den Grundstein für die moderne Frauenbewegung. Mit ihren Schriften und ihrer emanzipierten Lebensweise wurde sie zur Galionsfigur der Frauenbewegung.

DENKE NICHT! ABER - GLAUBE !?!

„Der Mensch hat zwei Überzeugungen. Eine, wenn es ihm gut geht und eine, wenn es ihm schlecht geht. Letztere heißt Religion“

(Kurt Tucholsky)

WAS IST RELIGION?

Religion ist das Ergriffenwerden von der Wirklichkeit des Numinosen. Es ruft im Menschen das Kreaturgefühl der „schlechthinnigen Abhängigkeit“ hervor und erhebt zugleich. Der religiöse Glaube an ein transzendentes Sein oder Sollen hat auch stets das Erkenntnisstreben herausgefordert, das den Gegenstand der Religion zu begreifen, zu objektivieren sucht.

Die vielen Einzelreligionen lassen folgende Hauptformen erkennen: pantheistische Religion für die Gott mit der Welt eins ist; mono- oder polytheistische Naturreligionen, die das Heilige in Naturdingen erfassen. Offenbarungsreligionen, die durch historische Persönlichkeiten gestiftet sind; Volksreligionen, die an eine begrenzte Gemeinschaft (Stamm, Volk) gebunden sind und Universireligionen, die Gültigkeit für alle Menschen beanspruchen (Weltreligionen).

WIE IST SIE ENTSTANDEN?

Entstanden ist die Religion als Versuch des Menschen, den Kontakt zum Göttlichen herzustellen und die Natur

zu beeinflussen (Regen für die Ernte; Jagderfolg, Schutz vor Krankheiten) – aber auch als Versuch, sich die Welt zu erklären (Sonne, Mondfinsternis, Blitz, Donner), indem diese als Gottheiten personifiziert wurden.

DAS TOLLE AN RELIGION?

Ein wichtiger Reiz der Religion ist sicherlich die Beeinflussung des (scheinbar) Unbeeinflussbaren. So kann jeder Misserfolg im Leben als Bestrafung Gottes und jeder Erfolg als Belohnung gedeutet werden, so dass sich religiöse Regeln herauskristallisieren.

Dieser einfache Leitfaden ist für viele Menschen sehr hilfreich, da das Leben gerade mit fortschreitender Entwicklung immer komplizierter geworden ist. Die Unterscheidung zwischen richtig und falsch, schwarz und weiß, Ver- und Gebot lässt sich jeder Mensch gerne abnehmen. Das ist allzu menschlich. So stiftet die Religion einen beruhigenden Lebenssinn: die Allanwesenheit Gottes gibt Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. Alles hat seinen Sinn, auch der Tod.

WAS IST DER PREIS?

Dafür fordert die Religion die Einhaltung der religiösen Regeln – nach dem Motto: ich bete, Du gibst Glück! Falls nicht, dann gibt es da die Drohung mit Himmel und Hölle im Jen-

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

1919 wurde Rosa Luxemburg, zusammen mit Karl Liebknecht, ermordet. Vier Tage später durften die Frauen in Deutschland das erste Mal auf Reichsebene ihr aktives und passives Wahlrecht nutzen. Das Recht, für das Luxemburg lange gestritten hatte. Sie selbst war promovierte Akademikerin, Redakteurin und eine wortgewaltige sozialistische Politikerin.



gläubige Menschen zur Tötung ihrer Mitmenschen aufgerufen?

Warum werden Menschen aufgrund ihres Geschlechtes, ihrer Religion, Hautfarbe, Herkunft oder aufgrund ihrer sexuellen Ausrichtung verfolgt?

„Jeder Jesu' is Anders“

DA STELLT SICH DIE FRAGE, OB WIR DIESE RELIGION BRAUCHEN?

Diese Frage muss wohl jeder für sich selbst beantworten – wir haben eine Unterscheidung zwischen Religion und Glaube gemacht und dabei die einzelnen Regeln bzw. Werte, die übermittelt werden, diskutiert.

Wir sind der Meinung, dass niemals im Namen irgendeiner Religion oder eines Glaubens, ein Mensch entwürdigt, beleidigt, geschlagen oder gar getötet werden darf! Kein Glaube legitimiert zu solch einer unmenschlichen Behandlung. Dies erfordert nicht nur das Menschenrecht und das Verbot der Diskriminierung, sondern der Glaube an sich!

seits. Die Unterwerfung unter diese Regeln kann jeder für sich ausmachen, aber wenn sie in organisierten Massen erfolgt, besteht die Gefahr, dass sie politisch missbraucht wird, so dass es zu unerträglichen Widersprüchen zwischen Glaube und Realität kommen kann!!

WIE SIEHT DIE KEHRSEITE AUS?

Leider kommt es oft vor, dass Herrschaft auf Religion aufbaut bzw. diese instrumentalisiert und trotz des Glaubens Ungerechtigkeiten passieren. Wie kann es z.B. sein, dass es eine Ungleichbehandlung beider Geschlechter gibt, Menschen zu Kriegen aufrufen,

BRAUCHEN WIR RELIGION?

Diese Frage schien für uns anfangs eher rhetorisch ... Klar brauchen wir eine bzw. DIE EINE Religion – doch mehr und mehr wurde für uns die Aufgabe einer Religion klar: Sie ist bzw. kann ein Leitfaden für Menschen sein, die aber auch zu einem Korsett umschlagen kann. Wann? Wenn Religionen den Alltag des Menschen bestimmen und ihn in strengen Regeln vorschreiben, ohne dass diese in Frage gestellt werden dürfen. So zum Beispiel die Speisevorschriften, Gebetsregelungen (Wie und wann und in welche Richtung gebetet wird), den Umgang mit Natur und Mitmenschen, die sich sogar teilweise auf das Recht des jeweiligen Landes auswirkt!

Zwar sind die Religionsstifter dem Gläubigen heilig, aber sobald ein Gläubiger versucht, über den Tellerand hinweg den eigenen religiösen Horizont zu erweitern, und kritisch zunächst die eigene, dann auch die übrigen Religionen zu hinterfragen, zwick plötzlich das Korsett. Nicht etwa durch den alleinigen Glauben an sich oder durch Druck der frommen Menschen, nein, sondern vielmehr durch die religiösen Institutionen (z.B. Kirche, Papst) – auf dieser Ebene bekommt der Mensch den

Wettbewerb der Religionen zu spüren, der nach unserem Verständnis nicht sein darf!

Wir lassen uns von den religiösen Institutionen, Wirtschaftskonzernen oder machthungrigen Politikern nicht instrumentalisieren; wir hören nicht auf Hasspredigten und auf Aufrufe zu sog. Heiligen Kriegen. Wir wollen nicht gegen unsere Mitmenschen

Denken ist eine Anstrengung, Glauben ein Komfort.
(Ludwig Marcuse, dt. Philosoph, 1894-1971)

kämpfen, schon gar nicht einen Menschen töten.

Diese religiösen Aufrufe sind von keinem Glauben legitimiert und zeigen eher den Missbrauch des Glaubens durch die politisch agierenden Institutionen. Wir weigern uns, unserer Natur und unseren Mitmenschen irgendein Leid anzutun, da wir auch nicht Böses erfahren wollen!

Dieser fromme Grundsatz vereint unsere Gruppe!



Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Obwohl japanische Frauen zu den weltweit Bestausgebildeten gehören, sind nur 9,3 Prozent der höheren Verwaltungs- und Managerposten in Japan mit Frauen besetzt. So kommt es vor, dass Juristinnen und Volkswirtinnen als Sekretärinnen, Verkäuferinnen oder als „Büroblume“ arbeiten.

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Die Georgierin Nona Gaprindaschwili (geb. 1941) war 1962-1978 Schachweltmeisterin und gewann als erste Frau den Großmeistertitel der Männer. Über das Verhältnis von Männern und Frauen im Schach sagte sie: „Männer schämen sich, gegen eine Frau zu verlieren“ - uns sei es die Weltmeisterin selbst.

DAS JUDENTUM

Das Judentum ist die älteste monotheistische Religion und zugleich aber zahlenmäßig die kleinste der drei Weltreligionen. Die Botschaft Gottes ist an sein Volk, mit dem er einen Bund geschlossen hat, gerichtet. Seine Offenbarungen sind in den Büchern der Thora und der Propheten aufgezeichnet.

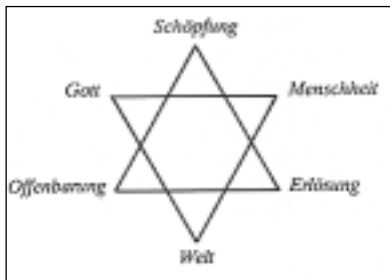


DIE THORA

Die heilige Schrift der Juden ist das Alte Testament. Ein Teil des Alten Testaments ist die Thora.

MOSES

Moses gilt als Prophet und Begründer des Judentums. Als Kind israelitischer Eltern ist er während einer Zeit der Unterdrückung und Sklaverei in Ägypten Mitte des 13. Jh. v. Chr. auf die Welt gekommen. Er wuchs am Hofe des Pharaos auf und musste nach dem Totschlag an einem Sklavenaufseher fliehen. Danach erlebte er an einem brennenden Dornbusch Gott und erhielt den Auftrag, sein Volk aus der Gefangenschaft und aus Ägypten zu führen! 40 Jahre lang dauerte die Wandschaft in das verheißene Land Kanaan. Am Berg Sinai offenbarte sich Jahwe als Gott Israels und übergab Moses die zehn Gebote.



VERZWEIGUNGEN DES JUDENTUMS

Aus der Vielfalt des jüdischen Denkens ergeben sich drei Hauptrichtungen: Orthodoxe, Konservative und Liberale (Reformjuden).

Die Orthodoxen halten sehr stark an den Traditionen fest. Die Zentren dieser Ausrichtung sind in den USA und in Israel.

Die Konservativen, die oft als „das katholische Israel“ bezeichnet werden, aber dennoch moderner sind als die Orthodoxen, sind zahlenmäßig größer als die beiden anderen Gruppen.

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Petra Kelly, die erste Parteisprecherin der Grünen, war eine Symbolfigur der weltweiten Ökologie- und Friedensbewegung und genoss hohes internationales Ansehen. 1982 wurde sie für ihre Verdienste für Frieden und Konfliktlösung mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnet.

Die Reformjuden findet man eher in Europa und auch in den USA – sie praktizieren die Regeln nicht so streng wie die übrigen Gruppen, sondern legen großen Wert auf die persönliche Auslegung des Glaubens.

FEIERTAGE

Es gibt die drei Pilgerfeste Pessach (Passafest), Schawu (Wochenfest) und Sukkot (Laubhüttenfest); sie erinnern an den Auszug aus Ägypten, an die Offenbarung am Berg Sinai und an die Wüstenwanderung der Israeliten. Rosch Haschana, das jüdische Neujahr, Jom Kippur (Der Versöhnungstag), Simchat Thora (Thorafreudfest – das Ende der jährlichen Thoralesung) und Chanukka (Tempelweihe) sind weitere wichtige Feiertage.

AM SABBAT

„Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage lang sollst du arbeiten und alle deine Geschäfte verrichten. Doch der siebente Tag ist ein Ruhetag für den Herrn, deinen Gott. Du sollst dann keinerlei Arbeit tun (...)!“ Exodus, 20, 8 – 11

Den Sabbat, der jeden Freitag um 18 Uhr beginnt, begehen die Juden als Ruhetag – an diesem Tag sind 39 Arten von „Arbeit“ verboten:

- Säen * Pflügen * Mähen * Garbenbinden * Dreschen * Getreide schwingen * Reinigen der Ernte * Mahlen * Sieben * Kneten * Backen * Scheren * Waschen * Klopfen von Wolle * Färben von Wolle * Spinnen * Weben * zwei Schleifen machen * zwei Fäden flechten * zwei Fäden voneinander trennen * einen Knoten binden * einen Knoten lösen * zwei Stiche nähen * Auftrennen, um zwei Stiche zu Nähen * Jagen einer Gazelle oder eines ähnlichen Tieres * Schlachten * die Haut eines Tieres abziehen * die Haut eines Tieres salzen * das Fell eines Tieres trocknen * ein Fell schaben * ein Fell aufschneiden * zwei Buchstaben schreiben * etwas ausradieren, um zwei Buchstaben zu schreiben * Bauen * Niederreißen * ein Feuer löschen * ein Feuer entfachen * mit einem Hammer schlagen * irgend etwas von einem Ort zu einem anderen tragen, z.B. aus einem privaten in einen öffentlichen Bereich und umgekehrt (Mischna Schabbat 7:2)

Synagoge



Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Im griechischen Unabhängigkeitskrieg gegen das Osmanische Reich (1821–1830) spielte Laskarina Bouboulina eine tragende Rolle: Sie finanzierte große Teile der griechischen Flotte und führte selbst Befehl. Bouboulina wird nachgesagt, die erste Flagge des unabhängigen Griechenlands gehisst zu haben.

BESCHNEIDUNG UND BAR / BAT MIZWA

Der Eintritt des jungen Gläubigen vollzieht sich bei Jungen in zwei Schritten, der Beschneidung am achten Tag der Geburt und mit Vollendung des 13. Lebensjahres. Da erlangt der junge Mann die „Bar Mizwa“ (Sohn der Pflicht) – die Mädchen werden mit 12 Jahren zur „Bat Mizwa“ (Tochter der Pflicht) – eine Beschneidung der Mädchen gibt es nicht!



WUSSTEST IHR, DASS...

- ... nur Jude sein kann, wer eine jüdische Mutter hat?
- ... die Anzahl der Juden im Ausland wesentlich größer ist als in Israel selbst?
- ... die Juden nur „reine“ (koschere) Speisen essen dürfen?
- ... Gott (auch wie im Islam) nicht im Bild dargestellt werden darf!?
- ... der Sonnenuntergang als Tagesanfang gilt und daher ein jüdischer Tag nach jüdischer Zeiteinteilung von 18 Uhr bis 18 Uhr des nächsten Tages dauert?
- ... auch Juden in eine bestimmte Himmelsrichtung (Jerusalem) beten?
- ... die Thora Mischehen nicht verbietet!?
- ... die Juden sich bei der Pessachfeier ein „nächstes Jahr in Jerusalem“ wünschen?
- ... Juden im Gegensatz zu Christen und Muslimen keine Missionierung betreiben?



Was am Sabbath auf den Tisch gehört...

Ohne Käppi



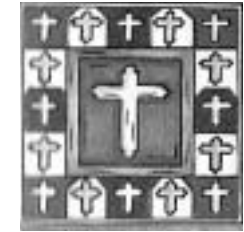
Viele der Gläubigen kommen ohne Käppi in die Synagoge. Der verärgerte Rabbi schreibt an den Eingang: Betreten der Synagoge ohne Kopfbedeckung ist ein dem Ehebruch vergleichbares Vergehen. Am nächsten Tag steht darunter: Hab ich probiert. Kein Vergleich!

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Fatima Mernissi war die erste Professorin Marokkos. Sie ist eine Vertreterin des Islamischen Feminismus. In ihrem Kampf um Gleichberechtigung berufen sich Islamische Feministinnen auf den Koran. Sie sagen, dass nicht der Koran selbst, sondern alleine seine „patriarchale Deutung“ Frauenrechte beschneidet.

DAS CHRISTENTUM

Das Christentum geht auf einen jüdischen Wanderprediger namens Jesus zurück. Er lebte in Palästina. Im Alter von etwa 34 Jahren wurde er gekreuzigt. Durch seine Anhänger lebte die Botschaft Jesu fort. Sie waren überzeugt, dass Gott in Jesus Mensch geworden war.



DIE PERSON JESUS

Jesus von Nazareth ist die zentrale Gestalt des christlichen Glaubens. Er ist unter vielen Titeln bekannt: Jesus Christus, Messias, der Heilsbringer, Sohn Gottes. Als Sohn von Maria und Josef wuchs er in Nazareth auf und erlernte dort den Beruf des Zimmermanns. Aus seiner Kindheit ist nichts bekannt, erst mit 30 Jahren trat er in die Öffentlichkeit und begann als Wanderlehrer das Reich Gottes zu predigen. Als Sohn Gottes vollbrachte er viele überlieferte wundersame Taten, so heilte er Kranke, vermehrte er Fische und Brot und verwandelte er Wasser in Wein.



Nach nur drei bis vier Jahren öffentlichen Wirkens klagten ihn seine Gegner wegen Aufruhr des Volkes und Gotteslästerung an und ließen ihn vom Stadthalter Pontius Pilatus verurteilen und kreuzigen.

SPALTUNGEN: KATHOLIKEN UND PROTESTANTEN

Meinungsverschiedenheiten unter den Christen führten immer wieder zu Spaltungen. Auf großen Kirchenversammlungen (Konzilien) versuchte man, Streitfragen zu klären. Doch schon ab 451 gingen die Kirchen Armeniens, Syriens, Ägyptens und Äthiopiens eigene Wege. 1054 kam es zur Spaltung zwischen der Westkirche unter dem römischen Papst und der Kirche im oströmischen Reich um den Patriarchen von Konstantinopel (das heutige Istanbul). So entstanden die orthodoxen Kirchen. Das Jahr 1517 schließlich gilt als „Geburtsjahr“ der protestantischen Reformation in Deutschland unter Martin Luther.

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Als Folge der chinesischen Ein-Kind-Politik gibt es in China (wie in anderen asiatischen Gesellschaften) das Phänomen des „missing women“. Mädchen werden häufiger abgetrieben als Jungen. Somit kommen heute in China 120 Jungen auf 100 Mädchen. Viele Männer werden so keine Partnerin finden und ihr Leben lang „tote Äste“ bleiben, wie sie in China genannt werden. (Quelle SZ 18. März 2005)

Es folgte die Reformation in der Schweiz (Ulrich Zwingli, Johannes Calvin), bald auch die Trennung der Kirche Englands von Rom (Anglikanische Kirche).

Mit dem 2. Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) öffnete sich die römisch-katholische Kirche für das ökumenische Gespräch. Heute gibt es weltweit rund zwei Milliarden Christen. Etwa die Hälfte von ihnen gehören der römisch-katholischen Kirche an. Sie ist damit die größte christliche Konfession.

FEIERTAGE

Die wichtigsten Feiertage orientieren sich am Leben von Jesus Christus:

Weihnachten (25.12.), das auch Christfest genannt wird, erinnert an Jesus Geburt. So finden alljährlich zur Weihnachtszeit Aufführungen statt, in denen die Krippenszene, die Geburt Jesu im Stall zu Bethlehem, nachgespielt wird. Im 16. Jh. entstand der Brauch, sich zu Weihnachten durch das Christkind beschenken zu lassen.

Ostern, das älteste Fest des Kirchenjahres, erinnert an Jesus Tod am Kreuz und vor allem an die Wiederauferstehung (März-April). Daher kommt auch der Brauch, zu Ostern Eier zu suchen, da sie als Symbol für das Leben stehen. Christi Himmelfahrt erinnert schließlich an Jesus Auffahrt in den Himmel (Mai). Es wird 40 Tage nach Ostern gefeiert. Zu Pfingsten wird daran erinnert, wie der heilige Geist über Jesus Jünger kam. Es wird am 50. Tag nach Ostern gefeiert.

ZITATE DER BIBEL

„Selig sind, die keine Gewalt anwenden – sie werden das Land erben“, Matth. 5,5

„Selig sind die Friedensstiftenden, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden“, Matth. 5,9

„Aber ich sage Euch, die ihr zuhöret: Liebet Eure Feinde; tut denen wohl, die euch hassen.“ Lukas 6, 27

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“ 1. Korinther 13,13

Dom (Köln)



„Ich will beten mit dem Geist und will auch beten mit dem Verstand.“

1. Korinther 14,15

7. WUSSTET IHR, DASS...

... es den Weihnachtsbaum in Deutschland seit 1600 gibt?

... unsere Zeitangabe „vor bzw. nach Christus“ streng genommen falsch ist, da Wissenschaftler vermuten, dass Jesus tatsächlich schon 4 bis 8 Jahre „vor Christus“ geboren wurde?

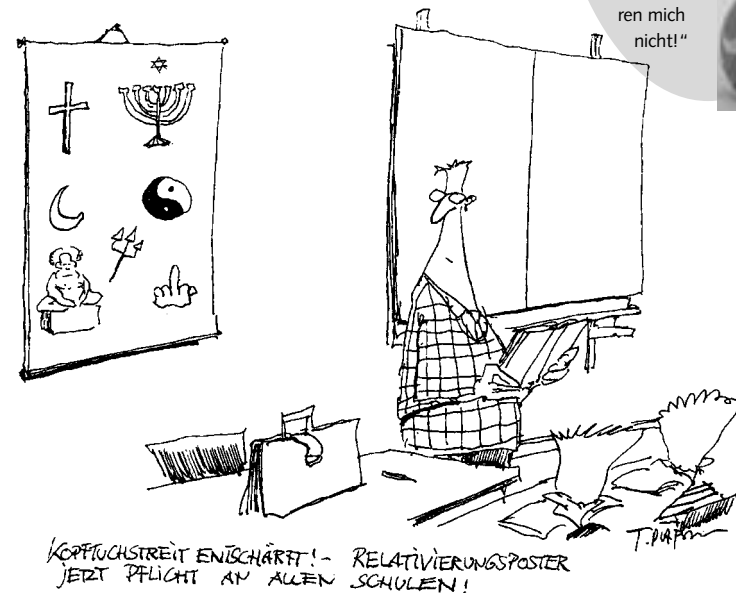
... in früheren Jahrhunderten in einigen Gebieten nicht der Osterhase, sondern z.B. der Fuchs, der Hahn oder der Storch die Oster-eier gebracht hat?

... die Bergpredigt als das Herz der Bibel angesehen wird?

... die Armenier das älteste und zahlenmäßig kleinste christliche Volk sind?

Der heilige Vater

Der Papst geht zum ersten Mal mit seiner Kurie in die Sauna. Er ist ganz begeistert. Nach dem Schwitzen wendet er sich an den Kardinal: „Das ist ja so entspannend hier. Diese Sauna gefällt mir, das sollten wir öfter machen. Lasst uns morgen wieder in die Sauna gehen.“ Der Kardinal wird hochrot: „Das geht nicht Hochwürden!“ „Warum denn nicht?“ „Morgen ist hier gemischte Sauna.“ „Ach die paar Protestanten stören mich nicht!“



Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Im Deutschen gibt es etwa 1000 aus dem Jiddischen stammende Lehnwörter, z.B. Schlamassel oder Stuss. Andere Worte stammen von Jiddischen ab, wie z.B. ausgekocht, das von chochem - klug, gewitzt kommt. Jiddisch entstand im 10./11. Jahrhundert in den osteuropäischen jüdischen Gemeinden auf der Grundlage mittel- und oberdeutscher Mundarten.

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Die 1923 in Südafrika geborene Schriftstellerin Nadine Gordimer schrieb mit ihren Romanen gegen die Apartheid von schwarzen und weißen Menschen in ihrem Land an. Ihre Bücher wurden in 26 Sprachen übersetzt. 1991 erhielt sie den Nobelpreis für Literatur.

DER ISLAM

Der Islam (Unterwerfung / Hingabe), die jüngste der drei Weltreligionen, begann eigentlich als eine Art jüdisch-christliche Reformbewegung mit dem Propheten Mohamed (ca. 570-632 n. Chr.).

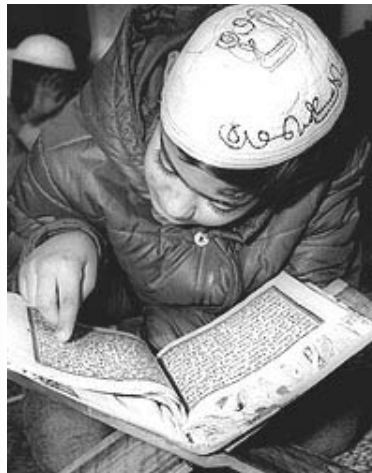


PERSON MOHAMED

Mohamed (570 - 632 n. Chr.) ist der zuletzt gesandte und wichtigste Prophet Gottes. Die von ihm empfangenen göttlichen Offenbarungen sind im Koran (Rezitation) schriftlich niedergelegt. Auch andere Propheten nehmen im Islam eine bedeutende Stellung ein, wie Moses und Jesus.

Mohamed predigte öffentlich den Monotheismus, verurteilte den Götzen-dienst, und das ausschweifende Leben der mekkanischen Kaufleute, womit er sehr heftigen Widerstand der Mekkaner hervorrief.

Dieser Konflikt zwang ihn und seine Anhänger 622 n. Chr. aus Mekka nach Medina auszuwandern (Al-Hidjra) – Dieser Zeitpunkt markiert den Beginn islamischer Zeitrechnung.



MOHAMEDS PERSÖNLICHER LEBENSWEG

Mohamed (ca. 570-632 n. Chr.) verlor seinen Vater Abdallah vor seiner Geburt. Gemeinsam mit seiner Mutter Amina wurden sie von dem 80-jährigen Großvater und nach dessen Tod von dem Onkel und Klanführer Abu Talib aufgenommen. Mohamed heiratete die ältere Witwe und reiche Handelsfrau Chaddisha. Im Alter von vierzig Jahren erschien ihm während einer

Meditation in einer Höhle der Engel Gabriel und offenbarte ihm, dass er ein Prophet Gottes sei. Die folgenden Offenbarungen Gottes wurden in einem Zeitraum von 23 Jahren herabgesandt und später in Buchform zusammengetragen. Dieses Buch, der Koran (Qur'ān), ist für Muslime die letzte und abschließende Offenbarung Gottes und Mohamed der Siegel Gottes. Später war er bekannt als Religionsstifter, Kriegsherr und Staatsmann.

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Einmischung ist die einzige Möglichkeit, realistisch zu bleiben.“ 1972 erhielt der Schriftsteller Heinrich Böll den Nobelpreis für Literatur. Der 1917 in Köln geborene Böll gehört zu den bedeutendsten deutschen Schriftstellern der Gegenwart. Böll war auch ein entschlossener Befürworter der Friedensbewegung.

SUNNITEN UND SCHIITEN

Bei der Auseinandersetzung um die Nachfolge des Propheten um 632 entstanden die zwei wichtigsten Glaubensrichtungen des Islam, die der Sunniten und der Schiiten – insgesamt aber gibt es nahezu achtzig verschiedene Richtungen im Islam, zusätzlich kommen auch regionale Unterschiede hinzu. Die bekanntesten weiteren Gruppen sind so z.B. die Aleviten, die nicht etwa in Moscheen beten, sondern in „Cem“-Häusern.

DIE FÜNF SÄULEN DES ISLAM

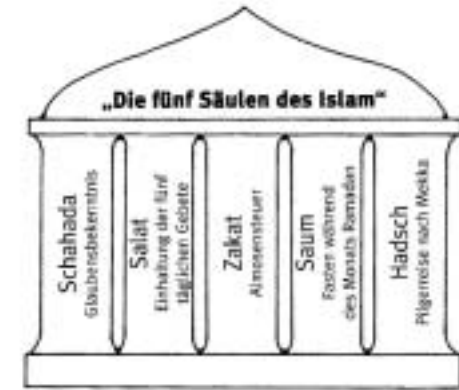
Die Erste Säule besagt, dass jeder Mensch Muslim werden kann, der aufrichtig und öffentlich das Glaubensbekenntnis spricht. Dies lautet: „Es gibt keinen Gott außer Allah, und Mohamed ist sein Prophet“.

Die Zweite Säule ist das Gebet, das fünfmal täglich in Richtung Mekka verrichtet wird: Zu den Gebetszeiten fordert der Gebetsaufruf vom Turm der Moschee, dem Minarett, die Gläubigen zum Gebet auf. Vor dem Gebet erfolgt eine rituelle Waschung.

Die Pflicht, Armen Almosen zu geben, ist die Dritte Säule. Jeder Muslim entrichtet eine Steuer, die von der jeweiligen Staatskasse verwaltet wird. Die Höhe ist vom jeweiligen Wirtschaftsbereich abhängig. Zakat ist ein materielles und geistiges Geben zugleich und kann auf vielerlei Art praktiziert werden: durch freundliche Worte, Lebensmittel, Kleidung oder Geld.

Das Fasten ist die Vierte Säule des Islam. Vom Morgengrauen bis Sonnenuntergang darf nicht gegessen und getrunken werden. Mit dem Verzicht auf Genuss empfindet ein Fastender Mitgefühl für Hungernde und wächst so in seinem geistigen Leben. Ausgenommen von dieser Pflicht sind z.B. Ältere, Schwangere oder stillende Mütter.

Die Fünfte Säule des Islam ist die Pilgerfahrt nach Mekka. Muslime sollen einmal in ihrem Leben diese Pilgerfahrt antreten, sofern sie es sich leisten können. Danach wird den Pilgern ehrenhalber der Titel „Hadsch“ verliehen.



Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

1935 beschließt in Nürnberg die NSDAP das „Blutschutzgesetz“ und das „Reichsbürgergesetz“. Beide sog. „Nürnberger Gesetze“ stempeln die jüdischen Mitbürger zu Menschen minderen Rechts; die Ehe mit ihnen wird unter Strafe gestellt. Doch kaum jemand ahnte, dass dies noch längst nicht der Höhepunkt des nationalsozialistischen Rassenwahns sind.

FEIERTAGE

Im Islam gibt es hauptsächlich zwei Feste:

1. Das Fest des Fastenbrechens nach Abschluss des Monats Ramadan (Zuckerfest)
2. Das Opferfest zum Ende des Pilgermonates

Das Zuckerfest, an dem die Kinder Süßigkeiten von allen Erwachsenen bekommen, dauert drei Tage und schließt sich dem Fastenmonat Ramadan an.

Das Opferfest soll den Muslim daran erinnern, dass Gott Abraham befahl, seinen Sohn Ismail zu töten. Als Abraham seinen starken Glauben bewies und aus Gehorsam seinen Sohn töten wollte, ließ Gott ihn einhalten und anstelle des Sohnes ein Lamm opfern. Das Fest beginnt am 10. Tag des Pilgermonates; jede Familie, die es sich leisten kann, opfert ein Rind, Lamm oder Kamel. Zweidrittel des Fleisches sind für die Armen bestimmt.

Ein weiteres Fest, welches aber von den Muslimen mit geteilten Meinungen gefeiert wird, ist das Fest des Geburtstages von Mohamed. Besonders in Saudi-Arabien wird dies als eine Missachtung des Willens des Propheten gesehen, da sie darin eine Gefahr der Vergöttlichung nach christlichem Vorbild sehen.

ZITATE IM KORAN:

„Diejenigen, die glauben, und diejenigen, die Juden sind, und die Christen (...), alle die, die an Gott und den jüngsten Tag glauben und Gutes tun, erhalten ihren Lohn bei ihrem Herrn, sie haben nichts zu befürchten, und sie werden nicht traurig sein“ (Sure 2:62)

„Es gibt keinen Zwang in der Religion.“ (Sure 2:257)

„Und streitet nicht mit dem Volke der Schrift, es sei denn in der besten Art; doch (streitet überhaupt nicht) mit denen von ihnen, die ungerecht sind“ (Sure 29:47)



Moschee

„Die aber glaubten und hernach ungläubig wurden, dann wieder glaubten, dann abermals ungläubig wurden und noch zunahmen im Unglauben, denen wird Allah nimmermehr vergeben, noch sie des Weges leiten.“ (Sure 4:138)
„O ihr Menschen, eure Gewalttat richtet sich nur gegen Euch selbst.“ (Sure 10:24)



WUSSTET IHR, DASS...

- ... Assalamu Alaikum „Friede sei mit Euch“ heißt?
- ... Muslime die Bezeichnung „Mohammedaner“ ablehnen, da Mohamed lediglich der Überbringer von Gottes Wort ist, und als Person nicht anbetungswürdig ist!?
- ... Mohamed anfangs nicht in Richtung Mekka gebetet hat, sondern in Richtung Jerusalem?
- ... seine erste Frau zugleich seine erste und eifrigste Anhängerin wurde?
- ... in der Fastenzeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang im Ramadan nicht nur Essen und Trinken, sondern auch Sex verboten ist?
- ... Mohamed erst nach dem Tod seiner Frau bis zu 13 Frauen hatte?
- ... der Koran in Sure 2, 256 den Zwang in der Religion verbietet?
- ... die Kinder sich am Tage des Zuckerfestes auf die Lokums freuen?
- ... dass bei Erscheinen des ersten offiziellen Koranbuches alle privaten Aufzeichnungen des Korans auf Anordnung des Kalifen verbrannt wurden?
- ... auch Männer eine Kopfbedeckung – allerdings nur während des Gebetes – tragen müssen?
- ... Allah 99 Namen hat?

Es ist nur eine Religion, aber es kann vielerlei Arten des Glaubens geben. (Immanuel Kant – 1724-1804 dt. Philosoph)

Der Qur'an erwähnt in besonderer Weise Abraham, der lange vor Moses und Jesus lebte und der, „nicht Jude und nicht Christ“, sondern „Muslim“ war (Qur'an 3:67), weil er sich dem Willen Gottes hingeeben hatte.

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Toleranz verlangt nicht danach, Unstimmigkeiten und Widersprüche zu verschleiern. Im Gegenteil, sie fordert, die Unmöglichkeit eines umfassenden einheitlichen Denkens anzuerkennen und darum fremde und gegensätzliche Ansichten ohne Hass und Feindschaft zur Kenntnis zu nehmen.“ Lew Kopelew (aus „Tröste meine Trauer“)

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Ich bin eine israelische Sängerin – weiter nichts“. Die transsexuelle Sängerin Dana International gewinnt 1998 den Grand Prix d'Eurovision. Sie wurde 1972 als Yaron Cohen geboren und nimmt nach ihrer Geschlechtsumwandlung den Namen Sharon an.

ABRAHAM

An Abraham, den Urvater des Volkes Israel, ergeht die Verheißung Gottes (I. Mose 17,4 – 7):

„Das ist mein Bund mit Dir: Du wirst Stammvater einer Menge von Völkern. Man wird dich nicht mehr Abram nennen. Abraham (Vater der Menge) wirst Du heißen; denn zum Stammvater einer Menge von Völkern habe ich Dich bestimmt. Ich mache Dich sehr fruchtbar und lasse Völker aus Dir entstehen; Könige werden von Dir abstammen. Ich schließe mein Bund zwischen mir und dir samt deinen Nachkommen, Generation um Generation, einen ewigen Bund: Dir und deinen Nachkommen werde ich Gott sein“.

Christen, Muslimen, Juden – allen ist, nach dem Glauben an den einen Gott, Abraham gemeinsam. In ihm sehen und finden wir die gemeinsamen Wurzeln. Abraham, dessen Name „Jenseits des Flusses“ (altorientalisch) oder „Vater der Menge“ (hebräisch) bedeutet, gilt in der jüdischen Überlieferung als „Stammvater des Volkes Israel“. Da sich alle drei Religionen auf ihn als Stammvater berufen, bezeichnet man diese auch als abrahamitische Religionen. In dem Dialog spielt von daher Abraham eine wichtige Rolle.

Im Islam nennt man ihn Ibrahim und er gilt als Prophet. Die Wallfahrt nach Mekka geht nach islamischer Auffassung auf ihn zurück. Ebenso

wird seine Bereitschaft gepriesen, seinen Sohn Ismail, der als Stammvater der Araber gilt, für Gott zu opfern.

Ibrahim hatte die Probe bestanden, auf die sein Gottvertrauen gestellt worden war. Ibrahim war sehr froh, dass sein Sohn gerettet war und dass es sich nur um eine Prüfung gehandelt hatte. Gemeinsam mit seinem Sohn opferte er einen Widder, dessen Fleisch sie mit Freunden und Bedürftigen teilten.

Zur Erinnerung an die Rettung Ismails schlachten Muslime jährlich am Opferfest ein Tier und teilen das Fleisch mit Verwandten, Freunden und Armen.

Dieses Opferfest ist heutzutage primär als islamisches Fest bekannt. Wir sind der Ansicht, dass es von allen



Die Kaaba in Mekka nach dem Freitagsgebet, Quelle: Wikipedia

drei abrahamitischen Religionen gefeiert werden kann – da Muslime niemals Fremde von dieser Feierlichkeit



ausschließen, ja, sogar die Moscheen an diesen Feiertagen einen Tag der offenen Tür veranstalten, steht diese Möglichkeit für jeden Menschen offen!

Lasst uns das nächste Mal gemeinsam Abraham und seiner Gottesprüfung gedenken und gemeinsam an einem Opferfest, vielleicht in einer Moschee, vielleicht zu Hause bei Muslimen, teilnehmen. Das wäre eine wahrliche Begegnung!

DER TEMPELBERG: DREI RELIGIONEN TREFFEN AUF EINANDER

Immer wieder gibt es Unruhen am Tempelberg in Jerusalem. Nirgendwo liegen Heiligtümer der muslimischen, christlichen und jüdischen Weltreligion so dicht nebeneinander.

Umso unfassbarer der ewige Streit der abrahamitischen Glaubensbrüder, die hier nicht nur wie Nachbarn Tür an Tür wohnen. Traurig stimmt uns, dass nach dem 11. September 2001 der Dialog der Religionen so ein jähes Ende in Jerusa-

lem gefunden hat und insbesondere der Islam aus dem Generalverdacht, eine extreme, gewalttätige, ja dem Terror geneigte Religion zu sein, nicht herauskommt.



Der Tempelberg zu Zeiten Herodes', Quelle Wikipedia

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

1897 wird Gershom Scholem in Berlin geboren. 1923 wandert er nach Palästina aus. Bis zu seinem Tod 1982 setzte sich der Ehrenbürger von Jerusalem für die deutsch-jüdische Verständigung ein.

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Elizabeth Blackwell (*1849) ist erste Ärztin mit Hochschulabschluss in den USA. Neben ihrem Einsatz für das Frauenstudium leistet sie Pionierarbeit in der Präventivmedizin und der Gesundheitspolitik. Wie ihr Bruder Henry und dessen Frau Lucy Stone setzt sie sich zudem für die Abschaffung der Sklaverei ein.

Daher finden wir es sehr bedenklich, dass weltweit mit verschiedenen Maßstäben gemessen wird, wenn es um die Themen Mohammed-Karikaturen, Popetown-Serie bei MTV, die Meinungsfreiheit, die Religionsfreiheit und die Auschwitzlüge geht.

(1) Felsendom: Er wurde 687 vom Kalifen Abd el-Malik erbaut. Es ist die drittheiligste Stätte des Islam, denn dort soll der Prophet Mohammed zu Allah in den Himmel aufgestiegen sein. Dabei hinterließ er einen Fußabdruck. Gleichzeitig ist es ein Ort christlichen Glaubens, da dort Abraham seinen Sohn Isaak opfern wollte (Gen 22).

(2) El-Aqsa-Moschee: Sie wurde vom Kalifen Al-Walid errichtet (bis 715). Dort machte der moslemische Prophet Mohammed Station, bevor er zum Felsendom ging. Es ist ein Ort der Freitagsgebete, nach denen es oft zu Zusammenstößen zwischen Palästinensern und Juden kommt, die an der Klagemauer beten.

(3) Klagemauer: Die Klagemauer heißt eigentlich Westmauer. Sie ist der letzte Überrest des jüdischen Tempels. Dieses zentrale Heiligtum des Judentums wurde im Jahre 70 n. Chr. von den Römern zerstört. Die gläubigen Juden beten an der Klagemauer.



Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Der Mensch, das sonderbare Wesen: mit den Füßen im Schlamm, mit dem Kopf in den Sternen.“ Mit ihren ausdrucksstarken Texten hat Else Lasker-Schüler den Expressionismus stark geprägt. Die deutsch-jüdische Lyrikerin, Erzählerin und Dramatikerin wird 1869 in Wuppertal geboren. Nach einem Herzinfarkt stirbt sie 1945; sie wird auf dem Ölberg in Jerusalem begraben.

EPHRAIM LESSING: ‚NATHAN, DER WEISE‘

Gottholt Ephraim Lessing fordert in seiner Ringparabel Toleranz und Achtung im gegenseitigen Umgang der drei Weltreligionen. Nathan glaubt nicht, dass seine Religion die einzig richtige ist. Dieser meint, dass Gott seine „Söhne“ gleich liebt und daher sich nicht entscheiden kann, welchem Sohn er den echten Ring geben soll. Am Ende bekommt keiner den echten Ring, damit jede Religion sich durch ihre Taten als die „wahre“ ständig beweisen soll. Gottes Segen erhält demnach die Religion, die sich durch ihre Taten ver-

dient macht. Auch wir sind der Meinung, dass es sich bei den drei Weltreligionen um Bruderreligionen handelt, die nicht im Wettbewerb zueinander stehen sollten. Wir haben miteinander viel zu viele Gemeinsamkeiten, als uns auf die Gegensätze und somit die Ausgrenzungen zu versteifen! Daher lautet unsere Devise: Miteinander, und nicht Gegeneinander!!



Im Himmel?

Ein guter, gläubiger Christ stirbt nach langem friedvollem Leben. Er erwartet in den Himmel zu kommen, aber nach seinem Tod muss er erfahren, es gibt gar keinen Himmel. Es gibt nur die Hölle. Dort angekommen wundert er sich. Die Toten veranstalten Fressgelage, haben Spaß und vergnügen sich, alles ist traumhaft schön. Selbst Petrus und Paulus sind unter den Feiernden. „Entschuldige mal Paulus, ist das hier wirklich die Hölle? Ich habe die mir ganz anders vorgestellt.“ „Ja, das hier ist die Hölle!“ Verwundert schaut sich der Christ um. Plötzlich entdeckt er hinter einer dicken Glasscheibe lodernde Flammen und Tote, die dort erbärmliche Plagen erleiden müssen. Er geht zu Paulus: „Paulus, was ist denn mit den Leuten da hinter der Glasscheibe?“ „Ach, das sind die Katholiken, die wollen das so!“

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

1988 veröffentlicht Salman Rushdie den Roman „Die satanischen Verse“, der teilweise vom Leben des Propheten Mohammed inspiriert ist. Von diesem Buch erzürnt, ruft der iranische Staatschef Khomeini am 14. Februar 1989 zur Ermordung Rushdies auf.

DIE FARBE GRÜN IM ISLAM

Grün gilt bei den Muslimen als die Farbe des Propheten Mohamed; ja, er erklärte sie sogar einst zu seiner Lieblingsfarbe. Von daher trug er Mantel und Turban in dieser Farbe; bis heute dürfen nur die Kalifen solch einen grünen Turban tragen. Mit dem heiligen mit grün und Gold bestickten Banner – die kostbarste Reliquie des Islam – ist Mohamed in den Krieg gezogen und damit soll er auch Mekka erobert haben.

Nach islamischer Vorstellung ist im Paradies viel Grün – als Sinnbild für blühende Landschaften und ewige Oasen. Viele islamische Länder tragen die Farbe Grün in ihren Flaggen, so z.B. Turkmenistan und Pakistan. Die Flagge Saudi-Arabiens enthält auf grünem Untergrund sogar das Glaubensbekenntnis der Muslime und ein Schwert, das die Gerechtigkeit symbolisiert.

Grün ist die lebensspendende Farbe aller Wüstenvölker. Dabei ist nicht zu vergessen, dass ja auch der Islam,

wie auch das Christentum und das Judentum, aus der Wüste hervorging, wobei die Letzteren sich zu keiner Farbe bekennen.



Wir wollen auch mit solch einer Farbenlehre weder eine Religion hervorheben, noch es als Ausgrenzungskriterium verstanden wissen. Gerade in Köln ist es uns wichtig, eine bunte Religion und eine bunte Gesellschaft ins Leben zu rufen, die farbenfroh und vielfältig ist!

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Mit Ernst Lubitsch, Woody Allen und den Marx Brothers hat der jüdische Humor im Film lange Tradition. Der Regisseur Dani Levy, selbst jüdischer Herkunft, hat 2004 mit „Alles auf Zucker“ erstmals eine selbstironische Komödie über das Jüdischsein im heutigen Deutschland gedreht.

HAARSPLISS ODER WARUM HAARE SPALTEN KÖNNEN!

Auch bei diesem Thema sind wir uns in die Haare geraten. Sicher ist, in vielen Kulturen haben Haare für den Menschen eine große Bedeutung. Sie werden unermüdlich gestylt, frisiert, gefärbt, getönt und gefönt. Es ist auch nicht an den Haaren herbeigezogen, wenn wir feststellen, dass sie weniger eine biologische, als vielmehr eine soziale und sexuelle Funktion erfüllen.

Die Haarpracht der **Männer** wird oft als Merkmal für Kraft, Potenz, Macht und Jugend gesehen, so z.B. beim biblischen Helden Samson oder

den starken Wikingern.

Um ihre Macht bzw. Potenz zu demonstrieren, trugen z.B. Könige und Adlige eine lange Perücke wie eine Löwenmähne. Heute

sind diese Perücken z.B. bei den Richtern in England ein Überbleibsel



dieser Demonstration (nicht dass wir bei dieser Berufsgruppe unbedingt ein Haar in der Suppe finden wollten). Auch andere Berufsgruppen, z.B. die Propheten, die sicherlich niemandem ein Haar krümmen wollten, stellt man sich heute mit langen Haaren vor.

In Germanien trugen Freieborere das Haar lang, Sklaven und Verurteilten wurde es abgeschnitten; auch in anderen Kulturen müssen bei Strafen die Menschen viel Haar lassen.

In amerikanischen Gefängnissen und Militärcamps werden Neuankömmlingen die Köpfe geschoren.

Im alten China verloren Männer, denen ihr Zopf abgeschnitten wurde, nicht „nur“ ihr Würde, sondern ihre gesellschaftliche Stellung und sämtliche Bürgerrechte. Die, die um Haaresbreite diesem Schicksal entkommen konnten, ließen sich dann später

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Sind Jungen wirklich das „starke Geschlecht“? Forscher haben herausgefunden, dass Jungen doppelt so oft wie Mädchen in der Schule sitzen bleiben, dreimal häufiger bei Unfällen sterben, viel anfälliger für Drogenmissbrauch sind und weit öfter Entwicklungs- und Verhaltensstörungen entwickeln. Daher wird inzwischen verstärkt über eine spezielle Förderung von Jungen diskutiert. (Aus: GEO, März 2003)

graue Haare wachsen wegen eines anderen Problems: der Glatze. Jedem Mann stehen bei diesem Gedanken die Haare zu Berge. Einige machen es freiwillig und nennen sich „Skinheads“ – eine Gruppe, die ursprünglich gegen die spießigen Normen der Gesellschaft protestieren wollte, ebenso wie die Alternativen (z.B. Bob Marley) später – übrigens aus denselben Gründen – die Haare dann aber lang trugen.



Es ist keine Haarspalterei, wenn man diese beide Gruppen unterscheidet – jedoch an der heute als „Skinhead“ bekannten rechtsextremen Gruppe möchten wir kein gutes Haar lassen: Haargenau diese Extremisten machen uns ein friedvolles Zusammenleben aller Menschen schwer.



Bei den **Frauen** ist der Stellenwert der Haare ähnlich:

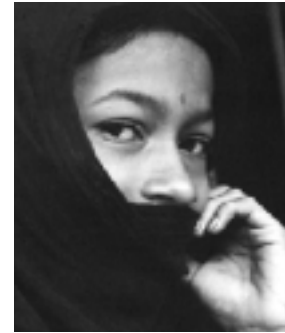
Hier stehen lange Haare für Gesundheit, Fruchtbarkeit, sexuelle At-

traktivität bzw. Aktivität, – also „Weiblichkeit“ so z.B. bei den männerverführenden Sirenen der Antike, die Meerjungfrauen und die Lorelei in Sagen. Im Märchen angelt sich Rapunzel nur dank ihrer langen Haare ihren Prinzen. Um haarscharf auf den Punkt zu kommen: Haare sind ebenso positiv besetzt wie bei den Männern.

Jedoch fühlt sich der Mann den Haaren und der weiblichen Identität hilflos ausgeliefert, dem schwachen Geschlecht unterlegen. Emanzipierte und resolute Frauen be-



ginnt er als Frauen mit Haaren auf den Zähnen zu bezeichnen. Um die sexuelle Wirkungskraft der Frau einzuschränken, tauchen Frauen mit Schlangenköpfen auf. Die Medusa ist jedoch nur ein Vorbote einer schrecklicheren Tat: So wurden rote Haare als teuflisch (bzw. teuflisch sexy) empfunden und schon war die Hexenverbrennung im Gange; auch hier in Köln! Die, die sich die Haare schnitten (so auch die Strafe bei Ehebruch) und Haare und Körper gänzlich bedeckten, konnten – so ihrer Weiblichkeit entledigt – ins Kloster flüchten.



Heute ist das Verdecken der weiblichen Haare bzw. ein modischer Kurzhaarschnitt nichts außergewöhnliches – gerade in den von Männern dominierten (insbesondere religiösen) Institutionen wird die Weiblichkeit entweder als verfügbares Objekt („Sex sells“) vorgeführt oder als angsteinflößende Hexe (z.B. Jeanne D’Arc) unterdrückt. Unter dem Deckmantel der Religion wird die sexuelle Zurückhaltung proklamiert, die stärker an Frauen gerichtet ist. Dabei ist der Glaube völlig losgelöst von diesen äußerlichen Merkmalen, die man(n) sich getrost in die Haare schmieren kann! Eine hübsche, attraktive Frau mit lan-

gen feuerroten Haaren kann auch ein frommer, gläubiger Mensch sein!

Für uns stellt sich die Frage, warum in dieser Geschlechterfrage, solch – nicht nur haarfeine – Unterschiede gemacht werden.

Dabei gleichen sich Männlein und Weiblein in dieser Frage aufs Haar: Haare sind was Schönes! Nur soll „frau“ sich bedecken!! Diese Diskriminierung ist haarsträubend! Männer sind um kein Haar besser als Frauen – ganz unabhängig von der Haarlänge! Und von dieser Meinung werden wir um kein Haar weichen!



www.arbeiterfotografie.com

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Eines Tages werden wir einsehen müssen, dass der Friede nicht bloß ein fernes Ziel ist, das wir suchen, sondern dass er ein Mittel ist, durch das wir zu jenem Ziel gelangen. Wir müssen friedliche Zwecke mit friedlichen Mitteln verfolgen.“ Am 4. April 1968 wird der afro-amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King (* 1929) in Memphis, Tennessee von einem weißen Rassisten erschossen.

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Lasst uns geduldig sein, wir haben keine andere Wahl.“ Im Jahr 2003 bekommt die erste muslimische Frau den Friedensnobelpreis. Die Juristin Shirin Ebdi (* 1947 in Teheran) gründete 1994 die „Vereinigung zum Schutze der Rechte der Kinder im Iran“ und kämpft seit vielen Jahren für die Rechte der in ihrem Land unterdrückten Menschen.

DAS STADTWAPPEN VON KÖLN

Das Wappen der Stadt Köln zeigt den doppelköpfigen Reichsadler, der Schwert und Zepter hält. Er erinnert daran, dass die Stadt im Mittelalter seit 1475 offiziell als Freie Reichsstadt zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gehörte. Der Adler hat zwei Köpfe, weil der römische Kaiser zugleich der deutsche König war.

Die drei Kronen in dem Schild sind seit dem 12. Jahrhundert das Hoheitszeichen der Stadt. Sie erinnern an die Heiligen Drei Könige, deren Reliquien 1164 der Kölner Erzbischof Reinald von Dassel als Geschenk des Kaisers Friedrich Barbarossa aus Mailand mitbrachte. Diese Reliquien befinden sich in einem goldenen Schrein hinter dem Hochaltar des Doms. Köln hatte im Mittelalter



aufgrund der Vielzahl und Bedeutung der in den Kirchen aufbewahrten „Heiligtümer“ den Rang einer heiligen Stadt und nannte sich stolz Sancta Colonia, „hijlijes Kölle“ – diesen Titel hat Papst Benedikt 2005 während des Weltjugendtages in Köln nochmals bestätigt.

An den sehr populären Kult der heiligen Ursula erinnern die elf schwarzen Tropfen (oder Flammen). Seit dem 16. Jh. tauchen sie im Kölner Stadtwappen auf. Ursula war der Legende nach eine bretonische Prinzessin. Auf der Rückfahrt von einer Pilgerreise nach Rom wurde sie mitsamt ihren Gefährtinnen von Atilla und den Hunnen ermordet, die damals gerade Köln belagerten. Elftausend Jungfrauen (daher elf Tropfen) starben so den Märtyrertod!



Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

1933 sah Erich Kästner (1899 - 1974) der öffentlichen Verbrennung seiner Bücher durch die Nazis in Berlin freiwillig zu: „24 deutsche Schriftsteller, die symbolisch für immer ausgetilgt werden sollten, rief Goebbels beim Namen. Ich war der einzige der 24, der persönlich erschienen war, um dieser theatralischen Frechheit beizuwohnen.“

SO IST KÖLN

In Köln fühlen nicht nur wir uns, sondern die ganze Welt sich zu Hause – hier treffen sich Menschen unterschiedlicher Herkunft zu einem Kölsch oder zu einem netten Gespräch oder einfach, um miteinander zu lachen und schunkeln. Die Kunst- und Kulturmetropole ist bekannt für seine Weltoffenheit, multikulturelle Vielfältigkeit und seine Lebensfreude, aber auch seinen ewigen Optimismus – ge-

fester Bestandteil in der kölschen Kulturszene geworden. Daran stört sich der Kölner nicht, nach dem Motto: „Levve un levve losse“. Die Weltmetropole Köln ist auch über unsere Landen hinweg sehr bekannt. Seinen Bekanntheitsgrad steigerte Köln mit dem Papstbesuch zum Weltjugendtag im Jahre 2005, aber auch im Folgejahr, als die Welt bei der Fußball-WM zu Gast bei Kölner Freunden war. Die internationalen Gäste strömten auch u.a. aus den Partnerschaftsstädten wie Tel Aviv, Istanbul und Neu-Köln, dem Stadtteil Berlins herbei.



rade im Hinblick auf den ewigen Abstiegskampf des FC Köln. Mit dem Einbruch der fünften Jahreszeit entdeckt der Kölner den Jecken in sich und feiert – egal mit wem, ob mit Heteros oder Homos. Denn auch der Christopher Street Day (CSD) ist ein

wähnt. Im 11. Jhd. hatten sie ein eigenes Stadtviertel und eine Synagoge. Mit den Kreuzzügen begann auch die Verfolgung der Juden und Zerstörung der Synagogen in Köln. Zwar wurden die Synagogen zwischendurch immer wieder aufgebaut, aber während der

Juden in Köln

Die jüdische Gemeinde in Köln ist nachweislich die älteste Deutschlands und Europas nördlich der Alpen! 321 n. Chr. wird sie im Dekret Kaiser Konstantins erstmals erwähnt. Im 11. Jhd. hatten sie ein eigenes Stadtviertel und eine Synagoge. Mit den Kreuzzügen begann auch die Verfolgung der Juden und Zerstörung der Synagogen in Köln. Zwar wurden die Synagogen zwischendurch immer wieder aufgebaut, aber während der

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Heinz Dörmer (*1912) verbringt fast 20 Jahre seines Lebens in KZs der Nazis und deutschen Gefängnissen wegen Verletzung des § 175. Sein Verbrechen: er liebt Männer. Das deutsche Gesetzbuch stellt 123 Jahre lang Homosexualität unter Strafe. Erst am 11. Juli 1994 wird der Paragraph vollständig außer Kraft gesetzt.

Pogromnacht am 9. November 1938 wurden 11.000 Kölner Juden von den Nazis ermordet; den restlichen gelang es, in andere Länder zu fliehen.

1945 gründeten Überlebende die jüdische Gemeinde und bauten am 20. September 1959 die Synagoge in der Roonstraße. Heute zählt die Gemeinde ca. 5000 Mitglieder. Übrigens: es gibt sogar ein koscheres Restaurant in der Roonstraße.

Christen in Köln

Köln ist überwiegend katholisch! Spätestens 313 n.Chr. ist Köln Bischofssitz. Der Kölner Dom gilt als das Wahrzeichen der Stadt. Mit der Überführung der angeblichen Gebeine der „Heiligen Drei Könige“ am 23. Juli 1164 wurde sie eine der wichtigsten Pilgerstädte im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation. So wuchs die Stadt sprunghaft, so dass im Mittelalter Köln die größte Stadt Europas und zum Zentrum des Reliquienhandels wurde!

Muslime in Köln

In Köln und Umgebung gibt es rund 100.000 Muslime – meist Einwanderer aus der Gastarbeitergeneration – und insgesamt 45 Moscheen. Zur Zeit wird sogar eine repräsentative Zentralmoschee geplant. Den größten Zustrom der Einwanderer bilden die Türken, die mit Dönerläden und den Obst- und Gemüseläden das Stadtbild Kölns wesentlich mitgeprägt haben. Die zwei bekanntesten türkischen Hochburgen sind die Keupstraße in Mülheim und die Weidengasse in der schönen Altstadt. Dort finden Muslime nicht nur Moscheen und Geschäfte, sondern vor allem auch „hela!“-Restaurants und Lebensmittelgeschäfte, die nach islamischen Regeln Fleisch schächten.

Alle Regierungen fordern blinden Glauben, sogar die göttliche (Friedrich Hebbel – 1813 – 1863 – dt. Philosoph)



Allgemeinwissen:

Wie lautet die Telefonnummer von Gott? „50 15“, denn im Psalm 50,15 steht:

„Rufe mich an in der Not...“

Wer war die erste Fußballmannschaft? Jesus und seine Jünger, denn in der Bibel steht:

„Jesus stand im Tor von Nazareth und seine Jünger standen abseits.“

War Jesus verheiratet? Ja, denn es steht geschrieben: „Er ging in die Wüste und eine lange Dürre folgte ihm...“

Welchen Beruf Jesus gehabt hat? Student natürlich – bis dreißig daheim gewohnt und wenn er was getan hat, war's ein Wunder.

Wer waren die ersten Fußballer? Der liebe Gott und Noah, schon in der Bibel steht:

„Gott sprach zu Noah: Geh' in den Kasten, ich mache Sturm!“

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Ich mag verdammen, was Du sagst, aber ich werde mein Leben dafür einsetzen, dass Du es sagen darfst.“ Voltaire (* 21. Nov. 1694 + 31. Mai 1778), französischer Philosoph

1400 STOLPERSTEINE IN KÖLN

1400 „Stolpersteine“ hat der Kölner Künstler Gunter Demnig in die Bürgersteige von Köln eingearbeitet. In jeden dieser eingelassenen Würfel aus Messing ist der Name, das Geburts- und Todesdatum eines Menschen eingraviert, der von den Nationalsozialisten getötet wurde. Diese Würfel aus Messing wurden vor den früheren Wohnungen der Menschen verlegt. Heute kann man nicht nur als Kölner eine Patenschaft über einen Stolperstein übernehmen – eine Patenschaft, die zu weiteren Rundgängen und Fragen um die Geschichte der Menschen einlädt.



KÖLNER JUGEND GEGEN HITLER

Die bekannteste Jugendgruppe, die sich gegen das Nazi-Regime auflehnte, waren die Edelweißpiraten. Ihr Erkennungszeichen: eine Edelweißanstecknadel am Jackenkragen. In Köln nannten sich diese mutigen Jugendlichen *Navajos*, lebenshungrige, unangepasste Jugendliche, die im Bombenhagel und in Trümmerlandschaften

ihre eigene Identität suchen; und dabei eine eigene Jugendkultur bilden.



Die „Navajos“ – bis heute ist die Entstehung des Namens unbekannt – stammten fast ausschließlich aus Arbeiterfamilien und waren vergleichsweise alt. 1936/

37 häufig schon um die 20 Jahre.



Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Jeden letzten Samstag im Juni findet in New York die sogenannte Gay Pride (Christopher Street Day) statt. Die Parade von Schwulen, Lesben, Bi- und Transsexuellen erinnert daran, dass am 27. Juni 1969 Homosexuelle gegen staatliche Unterdrückung und Schikane in der New Yorker Christopher Street aufbegehren.

Sülzer „Edelweißpiraten“ im Jahr 1943

Sie sind nicht organisiert und unpolitisch (im Gegensatz zur „Weißen Rose“); sie wanderten und musizierten, prügeln sich mit der Hitlerjugend, verweigern sich dem Militär und geraten regelmäßig mit den Nazis in Konflikt;

Die wilden Jugendgruppen entstanden direkt aus der 1933 verbotenen bündischen Jugend oder lehnten sich an deren Traditionen an. Die bündische Jugend hatte ihre Wurzeln in der 1899 entstandenen Wandervogelbewegung.

1913 wurden diese Jugendgruppen zur „Freideutschen Jugend“ zusammengeschlossen. Ihre Ziele: Selbstverantwortlichkeit und Selbsterziehungsrecht, Anerkennung des Eigenwertes der Jugend, Lebensformen durch Rückkehr zur Wahrhaftigkeit und Natürlichkeit (Wandern, Volkslied, Volkstanz).

Das NS-Regime bezeichnet sie als „verlottert“, „sittlich verwahrlost“

und „kriminell“ – diese aber lehnten lediglich den Zwangscharakter, den Drill und die wachsende Militarisierung der Hitler-Jugend ab. Um sich auch von der uniformierten HJ abzugrenzen, trugen sie eigene Kluft. Ebenso lehnten sie die streng geschlechtliche Trennung in Schule und HJ ab, so dass bei den Edelweißpiraten Jungs und Mädchen, die sich nicht in die „Frau und Mutterrolle“ der Nazis drängen lassen wollten, gemeinsam ihre Aktivitäten gestalteten.



Auf ihren Wochenendausflügen, Fahrten und Wanderungen in das Umland der Großstädte kam es nicht selten zu handgreiflichen Auseinandersetzungen mit der HJ. Im Unterschied zu der strengen geschlechtlichen Trennung in Schule und HJ gingen bei den „Edelweißpiraten“ Jungen und Mädchen gemeinsam auf Fahrt.

Sie werden von der Gestapo verfolgt. Am 10.11.1944 werden 13 von ihnen öffentlich in Köln-Ehrenfeld gehängt; der jüngste ist 16 Jahre alt.

IM FOLGENDEN FINDET IHR EINE KLEINE AUSWAHL AN KONTAKTEN HIER IN KÖLN, AN DIE IHR EUCH BEI INTERESSE GERNE WENDEN KÖNNT!

Evangelische Gemeinde Köln, Gemeindebüro: Antoniterstr. 14-16, 50667 Köln

Katholisches Stadtdekanat Köln, Domkloster 3, 50667 Köln

DITIB Zentralmoschee, Venloerstr. 160, 50823 Köln

Synagogengemeinde Köln, Roonstr. 50, 50674 Köln

Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD)

Steinfelder Gasse 32, 50670 Köln
www.zentralrat.de



Der ZMD ist von Eschweiler nach Köln umgezogen. In Köln sind nunmehr alle Verwaltungen der Islamischen Spitzenverbände ansässig. Köln gilt als „heimliche Hauptstadt des Islam in Deutschland“. Die Domstadt ist damit als ehrwürdige christliche Metropole und Stadt mit bedeutenden jüdischen Traditionen und wieder erwachtem jüdischem Lebens mit großer Synagoge, ein gutes Beispiel für das respektvolle und konstruktive Zusammenleben verschiedener Religionen. Der Rat hat seit 1997 den 3. Oktober (Tag der deutschen Einheit) für die bundesweite Initiative „Tag der offenen Moschee“ gewählt, um dem Selbstverständnis der Muslime als Teil der deutschen Gesellschaft und ihrer Verbundenheit Ausdruck zu verleihen.

BfMf Muslimisches Frauenbildungswerk und Familienbildungswerk

Liebigstraße 120 und 120b, 50823 Köln
www.bfmf-koeln.de

Das BfMf richtet sich insbesondere an muslimische Mädchen und Frauen, aber auch Familien und Frauen unabhängig von Konfession sind willkommen. Es bietet ein breites Spektrum an Lehr- und Freizeitangeboten an wie Deutschkurse, Haupt- und Realschulabschluss, Hausaufgabenbetreuung, Eltern-Seminare, Gesundheitskurse, Übermittagsbetreuung, Kinder-Jugendbereich usw.

Ignis e.V., Europäisches Kulturzentrum

Elsa-Brändström-Str. 6, 50668 Köln
<http://www.ignis.org>

Ignis ist eine interkulturelle Begegnungsstätte Ost-West, bietet kulturelle Veranstaltungen,

Mit dem Wissen wächst der Zweifel
(Goethe 1749 – 1832)

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

„Alles, was wir auf der Welt sehen, ist das Werk der Frauen.“ Kemal Mustafa Atatürk (1881-1938) Der Gründer der türkischen Republik führt 1935 in der Türkei das aktive und passive Wahlrecht für Frauen ein – noch vor Frankreich, Italien und der Schweiz.

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Woher kommt das Wort „getürkt“? Im 18. Jahrhundert erfand der Baron Wolfgang von Kempelen den so genannten „Türken“ – einen Schachautomaten mit einer lebensgroßen Puppe in orientalischen Kleidern. Darin saß jedoch ein zwergwüchsiger Schachmeister.

Ausstellungen usw. Außerdem Integrationsmaßnahmen für Angehörige mitteleuropäischer Nationalitäten, Deutsche und Deutschstämmige aus Osteuropa, Aussiedler.



DiTiB-Jugend Köln

Venloerstr. 160, 50823 Köln
www.ditibjugend.de

Das Büro für Jugend der islamisch-türkischen DitiB Gemeinde bietet verschiedenste sportliche Aktivitäten: Fußball, Fußball bis Mitternacht, Karate, Kung fu, Taekwondo, sowie ein Jugendzentrum

Jüdische Liberale Gemeinde Köln Gescher LaMassoret e.V.

<http://www.gescherlamassoret.de/index.html>

Die Alevitische Gemeinde Deutschland e. V.

Stolberger Str. 317, 50933 Köln
www.alevi.com

Auch dieser Verein engagiert sich in Projekten für die „Interreligiöse Verständigung“ unter Jugendlichen. Ziel ist insbesondere die Verständigung zwischen alevitischen und sunnitischen Jugendlichen, wobei der Islam im Blickwinkel der Demokratie analysiert und den Jugendlichen Einblicke in die beiden Konfessionen gewährt wird. Ansonsten bietet der Verein auch viele Kurse und Freizeitmöglichkeiten für interessierte Jugendliche an.

Armenische Gemeinde Köln e.V.

„Surp Sahag-Mesrop“ Armenische Kirche,
Allensteiner Str. 5, 50735 Köln
www.haydun.com



Hier gibt es ebenfalls zahlreiche (auch sportliche) Veranstaltungen für Jugendliche, sehr empfehlenswert der armenische Sprachkurs.

Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e. V.

Richartzstr. 2-4, 50657 Köln
<http://www.koelnische-gesellschaft.de>



Impressum

Herausgeber:

Öffentlichkeit gegen Gewalt (Köln) e.V.
AntiDiskriminierungsBüro (ADB) Köln
Keupstraße 93
51063 Köln



Konzept und Redaktion:

Bilgin Kılıç



Texte:

Bilgin Kılıç und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Entimon-Gruppe „Begegnung statt Befremdung“

Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ... Newsticker ...

Als Kölner Klüngel oder auch „Kölscher Klüngel“ wird in Köln ein System auf Gegenseitigkeit beruhender Hilfeleistungen und Gefälligkeiten bezeichnet, das zur Vermischung von gesellschaftlichen, politischen und industriellen Interessen führen, also zur Korruption mutieren kann. Konrad Adenauer, der Oberbürgermeister, gab die Parole aus „Mer kennt sisch, mer hilft sisch“ (im Sinne von „eine Hand wäscht die andere“). Der Begriff Klüngel stammt aus dem 19. Jahrhundert und bezeichnete ursprünglich ein Faden- oder Zwirnknäuel. Außerhalb Kölns wird der Begriff Nepotismus synonym verwendet.

Layout und Druck:

GNN Verlag Köln
Köln, September 2006

Öffentlichkeit gegen Gewalt (Köln) e.V.
**AntiDiskriminierungsBüro
(ADB) Köln**

**Begegnung
statt
Befremdung**



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

